

Puppen



Worum es geht

Mit zum Teil grotesk anmutenden Verdrehungen der Gliedmaßen sowie ihrer Kleidung beraubt, wirken die Puppen wie achtlos an einen undefinierbaren Ort weggeworfen. Auch die ungewöhnliche Perspektive verleiht ihnen etwas Unheimliches. Das vertraute Verhältnis zu Alltagsgegenständen wie der Puppe, normalerweise ein Kinderspielzeug und daher Objekt besonders persönlicher Liebe und Fürsorge, wird durch die Verfremdung aufgerüttelt, erschüttert, untergraben und nachgerade bedrohend für den Betrachter. Rudolf Dischinger übernahm den präzisen Stil und die fahlen hellen Farben seines Lehrers Karl Hubbuch, einem Vertreter der »Neuen Sachlichkeit« in Karlsruhe.

Titel	Puppen
Inventarnummer	C 1971/GL 1865
Medium	<u>Zeichnung</u>
Personen	<u>Rudolf Dischinger</u> (Künstler / Künstlerin): * 11. Nov. 1904 Freiburg <Breisgau> – † 30. Nov. 1988 Freiburg <Breisgau>
Datierung	1932
Technik	Bleistift, Aquarell
Material	Papier (elfenbeinfarben)
Maße	Höhe: 47,30cm(Blatt) / Breite: 72,80cm(Blatt)
Urheberrecht	Nachlass Rudolf Dischinger
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Zeichnungen</u>
Standort	<u>Depot</u>
Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, erworben 1971 Land Baden-Württemberg

Literatur

Heinrich Geissler, Karin von Maur, Ulrich Arnold und Gunther Thiem: Zeichen und Farbe. Aquarelle, Pastelle, Tempera- und Farbstiftblätter seit 1900 aus dem Besitz der Graphischen Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart Ausst.-Kat. Staatsgalerie Stuttgart [27.11.1971-30.1.1972], Stuttgart-Bad Cannstatt 1971, p. S. 93 , Nr. 24 / Ulrike Gauss, Otto Pannewitz und Thorsten Rodiek: Meisterwerke aus der Graphischen Sammlung. Zeichnungen des 19. und 20. Jahrhunderts Ausst.-Kat. Staatsgalerie Stuttgart [10.3.-10.6.1984], Stuttgart-Bad Cannstatt 1984, p. Seite 240 , Nr. 46

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite